

Medienmitteilung:

BAK Economics erhöht Wachstumsprognose für 2026 deutlich - SNB dürfte Zinsen im Dezember anheben

BAK Economics, 15. September 2026 (Basel) – Die Schweizer Wirtschaft entwickelt sich 2026 deutlich dynamischer als bisher erwartet. BAK Economics erhöht die Prognose für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP, bereinigt um Sportgrossereignisse) von 0.8 auf 1.8 Prozent. Ausschlaggebend sind insbesondere das überraschend starke zweite Quartal und weiterhin solide Konjunkturindikatoren. Die Inflationsprognose für 2026 bleibt unverändert bei 0.6 Prozent, für 2027 wird sie leicht von 0.7 auf 0.8 Prozent angehoben. Gleichzeitig bleiben die Inflationsrisiken insbesondere aufgrund der geopolitischen Lage und der angespannten Energiemärkte global nach oben gerichtet. Das stärkere Wachstum und die wieder klar positive Inflation verändern die Ausgangslage für die Geldpolitik. BAK Economics erwartet deshalb, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihren Leitzins im Dezember vorsichtig um 25 Basispunkte auf 0.25 Prozent anhebt.

Noch im August hatte BAK Economics an seiner verhaltenen Wachstumsprognose von 0.8 Prozent für 2026 festgehalten. Die inzwischen veröffentlichten offiziellen Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO für das zweite Quartal sind jedoch überraschend stark ausgefallen und führen zu einer deutlichen Aufwärtsrevision. Gestützt wird dieses Bild durch die Konjunkturindikatoren für das zweite Quartal, die ebenfalls mehrheitlich positiv überrascht haben – auch bei den Exporten. Die ersten, noch spärlichen Indikatoren für das dritte Quartal deuten ebenfalls auf eine solide Entwicklung hin. BAK Economics erhöht deshalb die Wachstumsprognose für 2026 von 0.8 auf 1.8 Prozent.

Die deutlich bessere Entwicklung 2026 ist jedoch kein Grund, auch für 2027 optimistischer zu werden. Im Gegenteil: BAK Economics senkt die Wachstumsprognose für 2027 leicht von 1.4 auf 1.3 Prozent. Ein Teil der überraschend hohen Dynamik 2026 dürfte auf Vorzieheffekte im Zusammenhang mit den wiederholt wechselnden Zöllen und Zollankündigungen zurückzuführen sein und entsprechend im kommenden Jahr fehlen. Gleichzeitig bleiben die Belastungen durch geopolitische Unsicherheit, den Irankonflikt und ungelöste Handelskonflikte bestehen. Die für Investitionen wichtige Planungssicherheit hat sich damit nicht grundlegend verbessert. Die Schweizer Wirtschaft gibt sich 2026 robuster als erwartet – die Gründe für den verhaltenen Ausblick für 2027 sind damit aber nicht verschwunden.

Inflation: Energie und Transportkosten sorgen für Inflationsdruck

Die Inflationsdynamik hat sich wie erwartet wieder beschleunigt. Neben den weiterhin erhöhten Ölpreisen sind weitere preistreibende Faktoren hinzugekommen. Niedrige Wasserstände auf dem Rhein verteuern den Güter- und Energietransport, während hohe Raffineriemargen – sogenannte Crack Spreads – die Preise für Treibstoffe und Heizöl zusätzlich erhöhen. Für 2026 erwartet BAK Economics unverändert eine durchschnittliche Teuerung von 0.6 Prozent. Für 2027 wird die Inflationsprognose leicht von 0.7 auf 0.8 Prozent angehoben.

Damit bewegt sich die Inflation in der Schweiz klar innerhalb des SNB-Zielbands. Die Risiken sind allerdings global nach oben gerichtet. Neben einer erneuten Verschärfung des Irankonflikts bleibt insbesondere die Lage an den europäischen Energiemärkten angespannt. Die europäischen Gasspeicher sind für die Jahreszeit vergleichsweise schwach gefüllt. Damit ist Europa anfälliger für einen kalten Winter oder neue Angebotsstörungen. Ein erneuter Anstieg der Gas- und Ölpreise könnte deshalb auch in der Schweiz zusätzlichen Preisdruck auslösen.

Mehr Spielraum für die SNB

Das stärkere Wachstum und die wieder klar positive Inflation verändern die Ausgangslage für die SNB. Die Kombination aus stärkerem Wachstum und einer wieder klar positiven Inflation verändert die Ausgangslage für die SNB. Mit einem Wachstum von 1.8 Prozent expandiert die Schweizer Wirtschaft 2026 im Rahmen ihres längerfristigen Potentials. Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten verändert.

Die Zinsen im Ausland und insbesondere am langen Ende der Zinskurve sind gestiegen. Damit hat der Aufwertungsdruck auf den Franken über die Zinsdifferenz nachgelassen. Gleichzeitig steigen die Preise im Ausland deutlich stärker als in der Schweiz. Selbst bei unverändertem Wechselkurs verbessert dies die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und macht einen starken Franken real weniger restriktiv. Beides gibt der SNB mehr Spielraum für eine vorsichtige Zinserhöhung.

BAK Economics erwartet deshalb, dass die SNB im Dezember ihren Leitzins um 25 Basispunkte von 0 auf 0.25 Prozent erhöht. Der Schritt wäre weniger als Reaktion auf eine zu hohe Inflation zu verstehen, denn als vorsichtige Normalisierung der Geldpolitik in einem dafür günstigeren geldpolitischen Umfeld. Für 2027 erwartet BAK Economics im Basisszenario keine weitere Zinserhöhung. Angesichts der hohen geopolitischen und konjunkturellen Unsicherheit bleibt der weitere Zinspfad jedoch ungewöhnlich offen.

Eine ähnliche Konstellation gab es Mitte der 2000er-Jahre. Auch damals begann die SNB bei sehr niedriger Inflation mit einer schrittweisen Normalisierung der Zinsen, nachdem sich die Konjunktur gefestigt hatte. Die Erfahrung der Inflationswelle nach 2021 spricht zudem dafür, temporäre Preisschocks nicht vorschnell als vorübergehend einzustufen. Die Schweiz kam damals vergleichsweise gut durch die Inflationsphase – auch weil die SNB frühzeitig auf den zunehmenden Preisdruck reagierte.

	2024	2025	2026	2027
Reales BIP (Sportevent bereinigt)	1.3%	1.8%	1.8%	1.3%
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten	1.8%	1.1%	1.5%	0.9%
Arbeitslosenquote*	2.4%	2.8%	3.1%	3.2%
Inflation	1.1%	0.2%	0.6%	0.8%
Wechselkurs EUR/CHF	0.95	0.94	0.93	0.93
SNB-Leitzins (Jahresende)	0.00%	0.00%	0.25%	0.25%

* Jahresdurchschnitt

Alexis Bill-Körber

Senior Projektleiter

T +41 61 279 97 20

alexis.koerber@bak-economics.com

Claude Maurer

Chefökonom

T +41 61 279 97 13

claudio.maurer@bak-economics.com